



## Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Martin Hagen, Alexander Muthmann, Julika Sandt, Matthias Fischbach** und **Fraktion (FDP)**

### **Sofortige Korrektur des „Rahmenkonzepts Sport“**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, das „Rahmenkonzept Sport“ umgehend zu ändern und den Vereinen eine praxisnahe Durchführung von Sportveranstaltungen zu ermöglichen. Der bürokratische Aufwand, den die aktuellen Vorgaben für den Amateursport mit sich bringen, ist zu reduzieren. Die Zulassung von Zuschauern muss auch in Abhängigkeit der Größe der Sportanlage einschließlich der Stehplätze ermöglicht werden.

#### **Begründung:**

Das neue „Rahmenkonzept Sport“ sieht vor, dass unter den aktuellen Pandemiebedingungen die Zuschauerzahl bei Sportveranstaltungen im Freien einschließlich geimpfter sowie genesener Personen auf maximal 500 beschränkt ist. Erlaubt sind nur fest zugewiesene Sitzplätze. Stehplätze sind generell unzulässig. Außerdem werden die Kontaktdaten der Zuschauer erfasst und ihre Daten für vier Wochen gespeichert. Im Gegensatz dazu liegt die Zuschauerobergrenze in Gebäuden bei Einhaltung des Mindestabstands bei 1 000 Zuschauern. Die Erfassung der Kontaktdaten ist hier nicht vorgesehen.

Das Rahmenkonzept Sport führt z. B. bei Fußballspielen der unteren Klassen zu der Situation, dass auf kleinen Spielplätzen, auf denen es keine oder nur wenige Sitzplätze gibt, kaum Zuschauer zugelassen werden können. Für kleinere Vereine, die auf Zuschauereinnahmen angewiesen sind, verschärft sich dadurch ihre ohnehin schon finanziell problematische Situation. Einerseits von den Vereinen Solidarität einzufordern und ihnen gleichzeitig jeden Handlungsspielraum zu verwehren, um so aus ihrer wirtschaftlich prekären Lage herauszukommen, widerspricht dem Gedanken des Fair Play, zumal die Vereine bewiesen haben, dass sie mit den etablierten Hygienekonzepten verantwortungsbewusst umzugehen wissen.

Auch im Hinblick auf die niedrigen und weiter sinkenden Inzidenzzahlen sind die Beschränkungen für Sportveranstaltungen im Freien zu lockern. Ein generelles Verbot von Stehplätzen im Freien ist nicht verhältnismäßig. Nach wissenschaftlichen Erkenntnissen der Gesellschaft für Aerosolforschung stellt Sport unter freiem Himmel kein erhöhtes Infektionsrisiko dar und auch das Ansteckungsrisiko bei Zuschauern im Freien kann durch Tragen der Maske beim Kommen und Gehen minimiert werden.

Für die Amateursportvereine muss umgehend eine der Realität gerecht werdende Perspektive geschaffen werden und Zuschauern muss nach vielen Monaten ohne Sport ermöglicht werden, auch in den unterklassigen Ligen des Amateursports die Spiele vor Ort ohne übermäßige bürokratische Hürden zu verfolgen.